

DER BESTSELLER-CODE – endlich entschlüsselt?

Lässt sich der **ERFOLG EINES ROMANS** wissenschaftlich planen? Thrillerautor und Auflagenmillionär Sebastian Fitzek („Das Paket“) verrät, was ein Bestseller haben muss

Ein Mädchen, das spurlos in einer Arztpraxis verschwindet („Die Therapie“). Ein junger Mann, der im Schlaf unvorstellbare Dinge tut, ohne sich später daran zu erinnern („Der Nachtwandler“). Ein Psychologe, der auf einem Kreuzfahrtschiff unter mysteriösen Umständen seine Familie verliert („Passagier 23“). In den Romanen des deutschen Erfolgsautors Sebastian Fitzek verwandelt sich der Alltag urplötzlich in einen Albtraum.

Auch am Anfang seines aktuellen Thrillers „Das Paket“ (Droemer Verlag, 19,99 Euro) steht eine scheinbar harmlose Situation: Als der Postbote bei ihr klingelt, erklärt sich die junge Psychiaterin Emma bereit, eine Sendung für einen Nachbarn anzunehmen. Weder kennt sie den Namen des Mannes, noch hat sie ihn je gesehen. Und das, obwohl Emma bereits seit Jahren in dieser Straße wohnt. Das unscheinbare Paket beschwört ein

schweres Trauma aus Emmas Vergangenheit erneut herauf.

„Das Paket“ ist der neueste Hit von Sebastian Fitzek. Der Psychothriller stürmte gleich nach Erscheinen im Herbst die Bestsellerlisten. Im Nachhinein betrachtet, erscheint dieser Erfolg fast unausweichlich. Der 45-Jährige gehört mittlerweile zu den bekanntesten Autoren auf dem hiesigen Büchermarkt. Rund acht Millionen Exemplare hat der Berliner in nur zehn Jahren im deutschsprachigen Raum verkauft. Kein anderer deutscher Autor war im Zeitraum von 2010 bis 2015 erfolgreicher als er.

OHNE WERBUNG ZUM ERFOLG

Aber: Haben all diese bisherigen Erfolge Fitzeks überhaupt eine Bedeutung, wenn es um den nächsten Roman geht? Lässt sich ein Erfolg auf dem Buchmarkt planen? Gibt es womöglich sogar so etwas wie einen Bestseller-Code? Und falls ja: Hat Sebastian Fitzek ihn geknackt? »

SEBASTIAN FITZEK
Der Thrillerautor hat rund acht Millionen Bücher verkauft und wurde in 24 Sprachen übersetzt

„Ein Bestseller hängt nur zu *fünf Prozent* vom Talent ab.“

Sebastian Fitzek, Autor

LUKRATIV
Rund neun Milliarden Euro Umsatz machte die Buchbranche in Deutschland im Jahr 2015



BRUTAL ERFOLGREICH
Mord und Totschlag gehen immer: Thriller und Krimis sind bei deutschen Lesern überaus beliebt

89.506
Bücher sind 2015
in Deutschland
neu auf den Markt
gekommen



LIVE DABEI
Bei Lesungen können Leser Erfolgsautoren wie Sebastian Fitzek hautnah erleben

Gleich mit seinem Debüt „Die Therapie“ feierte Sebastian Fitzek im Jahr 2006 einen überraschenden Erfolg. „Damals hieß es zunächst: ‚Das kann nichts werden‘“, erinnert sich Fitzek im Interview mit HÖRZU WISSEN. „Denn es wurden ja anfangs nur 4000 Exemplare gedruckt. Damit bist du in den Buchhandlungen unter der Wahrnehmungsschwelle – praktisch unsichtbar.“ Es war Mundpropaganda, die den Psychothriller langsam zu einem Hit machte, bis heute wurden 620.000 Exemplare verkauft.

Sein Verlag hatte Blut geleckt und investierte in Fitzeks nächsten Titel „Amokspiel“ (2007). Plötzlich war alles möglich, was es vorher nicht gegeben hatte, etwa Lesereisen und eine Marketingkampagne. Die Erwartungshaltung war hoch. Aber: „Amokspiel“ verkaufte sich nur halb so gut wie Fitzeks erster Roman. Auch bei „Passagier 23“ (2014) lag Fitzek mit seinem Bauchgefühl falsch: „Da war ich mir kurz vor der Veröffentlichung sicher: ‚Das wird dein erster Flop!‘ Wer will schon einen Thriller lesen, der auf einem Kreuzfahrtschiff spielt? Ich dachte an das Rentnerimage des ‚Traumschiffs‘ und glaubte, mich komplett verannt zu haben.“ Fitzeks Fans sahen das zum Glück anders: Zehn Wochen lang stand „Passagier 23“ auf der „Spiegel“-Bestsellerliste auf Platz eins.

Ein Teil der Erklärung: Statistisch hat Fitzek nach bisher 14 veröffentlichten Romanen bessere Chancen, einen Top-titel zu schreiben. „Erfolgsautoren haben

es eindeutig leichter, einen weiteren Bestseller zu landen“, meint der 45-Jährige. „Jedes Jahr kommen allein in Deutschland rund 100.000 neue Bücher auf den Markt. Natürlich ist da der Buchhandel eher geneigt, den neuen Titel eines Bestsellerautors zu präsentieren als den eines Newcomers.“

Doch auch die Zugkraft eines großen Namens hat ihre Grenzen. Letztlich muss das Buch selbst die Leser überzeugen. Sebastian Fitzek: „Wenn ich nur ein Merkmal nennen dürfte, das einen Bestseller auszeichnet, dann dieses: Er muss überraschend sein. Egal ob Historienroman, Komödie oder Psychothriller – wir gehen, meist unbewusst, mit einer bestimmten Erwartungshaltung an ein Buch heran. Diese Erwartungshaltung muss der Roman im positiven Sinne durchkreuzen. Dann ist der Leser auch eher geneigt, ihn weiterzuempfehlen.“

DER AUTOR ALS MARKE

Auch Fitzek verdankt seinen Erfolg zumindest zum Teil dem Überraschungsmoment. „Ich habe oft gehört: ‚Von einem deutschen Autor hätte ich so ein Buch nicht erwartet!‘“, sagt er im Interview. Auch wenn der Ort der Handlung Deutschland ist, könnten seine universell wirkenden Thriller doch überall auf der Welt spielen, und sie wurden bisher in 24 Sprachen übersetzt.

Gleichzeitig stehen etablierte Autoren wie er mit jedem neuen Titel vor einer besonderen Herausforderung: Sie müssen zwischen dem Wunsch des Lesers nach Überraschung und dem Wunsch nach Vertrautem abwägen; Bestsellerautoren sind eben immer auch Marken, die für bestimmte Themen stehen.

Doch ob Erfolgsautor oder Debütant, beim Schreiben sind letztlich alle gleich, glaubt Sebastian Fitzek. „Der Unterschied zwischen einem passablen und einem sehr guten Buch besteht in der Bereitschaft, den Text so lange wie nötig zu überarbeiten“, sagt der Schriftsteller. „Den Faktor Glück – den man nicht steuern kann – mal beiseitegelassen: Meiner Erfahrung nach hängt ein Bestseller nur zu fünf Prozent vom Talent ab. Die restlichen 95 Prozent sind die Bereitschaft, sich nicht zu früh mit dem Geschriebenen zufriedenzugeben.“

An ein System, mit dem sich Bestseller vorab erkennen lassen, glaubt Fitzek nicht: „Der beste Gegenbeweis sind für mich die vielen Flops. Und die gibt es nicht etwa, weil die Verantwortlichen in den Verlagen zu blöd wären. Auf dem

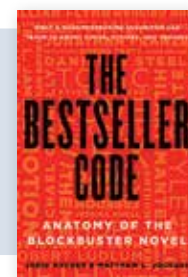
Buchmarkt gilt wie in vielen anderen Bereichen auch: Misserfolg ist die Regel, Erfolg die absolute Ausnahme.“

Im Jahr 2015 sind in Deutschland laut Börsenverein des deutschen Buchhandels 89.506 Titel neu erschienen. Insgesamt erzielten Bücher 2015 einen Jahresumsatz von rund neun Milliarden Euro. Den größten Anteil am Gesamtumsatz hat die Belletristik (32,1 Prozent), hier führt die erzählende Literatur (53,4 Prozent), unter anderem Liebesromane. An zweiter Stelle stehen Krimis und Thriller (25,2 Prozent) – wie Sebastian Fitzeks Bücher. Abgeschlagen sind Sci-Fi- und Fantasy-Literatur (5,3 Prozent).

EIN BESTSELLER-ALGORITHMUS

So weit die Statistik. Doch wenn es darum geht, Bestsellerpotenzial früh zu erkennen, haben selbst internationale Literaturprofis eine erbärmliche Quote. Ein näherer Blick auf die Liste der fünf weltweit erfolgreichsten Schriftsteller des Jahres (s. rechts) belegt das. Praktisch alle Debütromane dieser Autoren wurden abgelehnt – teilweise von mehreren Verlagen: Joanne K. Rowling kassierte mit „Harry Potter“ zwölf Absagen, John Grisham mit „Die Jury“ 25, Stephen King mit „Carrie“ sogar 30.

Die Bestseller-DNA entschlüsselt haben jetzt nach eigener Aussage die Ex-Verlagsfrau Jodie Archer und Literaturdozent Matthew L. Jockers. In ihrem Buch „The Bestseller Code“ (Verlag Allen Lane, bisher nur auf Englisch) präsentieren sie ein neuartiges Computerprogramm, das Themen, Handlung, Figuren und den Stil von 20.000 Romanen analysiert hat. Dabei wurden 2800 Charakteristika identifiziert, die Einfluss auf den Erfolg haben sollen. So errechnete das Programm – unabhängig vom tatsächlichen späteren Erfolg – beispielsweise für Überraschungshits wie „Die Jury“ eine Bestsellerwahrscheinlichkeit von 94 Prozent, für „Harry Potter“ von 95 Prozent. Ob das Computermodell zukünftige Bestseller prognostizieren kann, soll jetzt geprüft werden. Die Suche nach dem Bestseller-Code, sie hat gerade erst begonnen. **MICHAEL TOKARSKI**



BUCHTIPP
„The Bestseller Code“ (Allen Lane, 2016), Jodie Archer/Matthew L. Jockers: Analyse der inhaltlichen Gemeinsamkeiten von Erfolgsromanen

DIE BESTVERDIENENDEN AUTOREN DER WELT

DAS US-WIRTSCHAFTSMAGAZIN „FORBES“ hat eine Liste der weltweit kommerziell erfolgreichsten Schriftsteller des Jahres aufgestellt. Erfasst wurden ihre Gesamteinnahmen von Juni 2015 bis Juni 2016



1. JAMES PATTERSON „Alex Cross“



Der Thrillerautor ist in den USA bekannter als bei uns. Dank Koautoren kommt Patterson manchmal auf **ein Dutzend Romane** pro Jahr.

95 MIO. \$



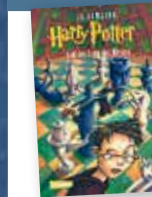
2. JEFF KINNEY „Gregs Tagebuch“

Kein Kinderspiel: Mit der Reihe „Diary of a Wimpy Kid“ (deutscher Titel: „Gregs Tagebuch“) zählt der 45-Jährige US-Amerikaner zu den beliebtesten Autoren und Zeichnern bei Groß und Klein.

19,5 MIO. \$



3. J. K. ROWLING „Harry Potter und der Stein der Weisen“



Platz drei der Rangliste verdankt Rowling ihren alten „Harry Potter“-Romanen, Freizeitparks und Filmen. Ihr neuester **Bestseller** „Harry Potter und das verwunschene Kind“ erschien nach Ende des Erfassungszeitraums.

19 MIO. \$



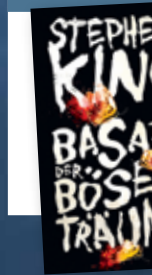
4. JOHN GRISHAM „Der Gerechte“

Der Ex-Anwalt konnte im vergangenen Jahr mit dem Justizroman „Der Gerechte“ punkten. **Sein Gesamtvermögen** wird auf rund 300 Millionen Dollar geschätzt, auch dank Verfilmungen wie „Die Firma“ und „Die Jury“.

18 MIO. \$



5. STEPHEN KING „Basar der bösen Träume“



Auch 42 Jahre nach dem Debüt „Carrie“ zählt der Meister des Makaberen zu den erfolgreichsten Autoren der Welt. In seiner Karriere hat King über **300 Millionen Bücher** verkauft.

15 MIO. \$

